

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

November 2024

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Langfristige und aktuelle Entwicklungen auf dem österreichischen Arbeitsmarkt

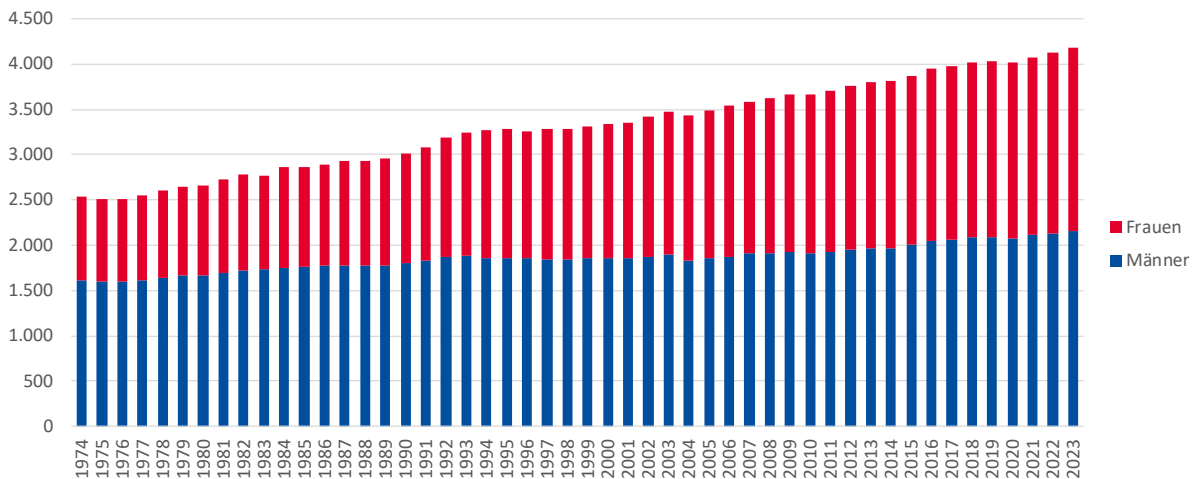
Der Anstieg des Arbeitskräftepotenzials ist in den vergangenen 50 Jahren gemäß der Mikrozensus-Erhebungen der Statistik Austria¹ stärker ausgefallen als der Anstieg der Bevölkerungszahl, vor allem die Erwerbsbeteiligung der Frauen hat sich deutlich erhöht. Nach der Erholung des Arbeitsmarktes in den Jahren 2021 und 2022 steht die österreichische Wirtschaft seit Mitte des Jahres 2023 jedoch erneut vor vielfältigen Herausforderungen und einer rückläufigen Entwicklung der Wirtschaftsleistung.

„Erstmalig sehen wir uns in dieser Ausgabe des Spezialthemas den österreichischen Arbeitsmarkt über einen sehr langen Zeitraum an. In den letzten 50 Jahren erhöhte sich das Arbeitskräftepotential deutlich, insbesondere aufgrund der sehr erfreulichen Entwicklung der Frauenerwerbsbeteiligung. Gleichzeitig sehen wir, dass die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor explodiert ist, Industrie und Gewerbe haben zugunsten des tertiären Sektors an Bedeutung eingebüßt. Auch aktuell ist die Industrie unser Sorgenkind, aber nicht nur in Österreich steht diese gerade an einem Wendepunkt. Auch andere europäische Länder sind verstärkt von betrieblichen Redimensionierungen betroffen. Es bleibt zu hoffen, dass wir 2025 zumindest ein kleines Wirtschaftswachstum sehen werden und die Prognosen nicht noch weiter nach unten revidiert werden müssen“, so Dr. Johannes Kopf, LL.M.

Das Arbeitskräftepotenzial der Frauen hat sich in den vergangenen 50 Jahren mehr als verdoppelt

Gemäß der Mikrozensus-Erhebungen der Statistik Austria¹ ist die Bevölkerungszahl in Österreich zwischen 1974 und 2023 um insgesamt rund 20% angestiegen, bei den Frauen mit +15% weniger stark als bei den Männern mit +25%. Deutlich stärker ist der Anstieg mit einem Plus von fast zwei Drittel (+65%) beim Arbeitskräftepotenzial (AKP, unselbständig Erwerbstätige und Arbeitslose) ausgefallen, wobei dieser Anstieg bei den Frauen mit +119% deutlich höher war als bei den Männern (35%).²

Abbildung 1: Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials 1974-2023 nach Geschlecht, Personen in Tsd.

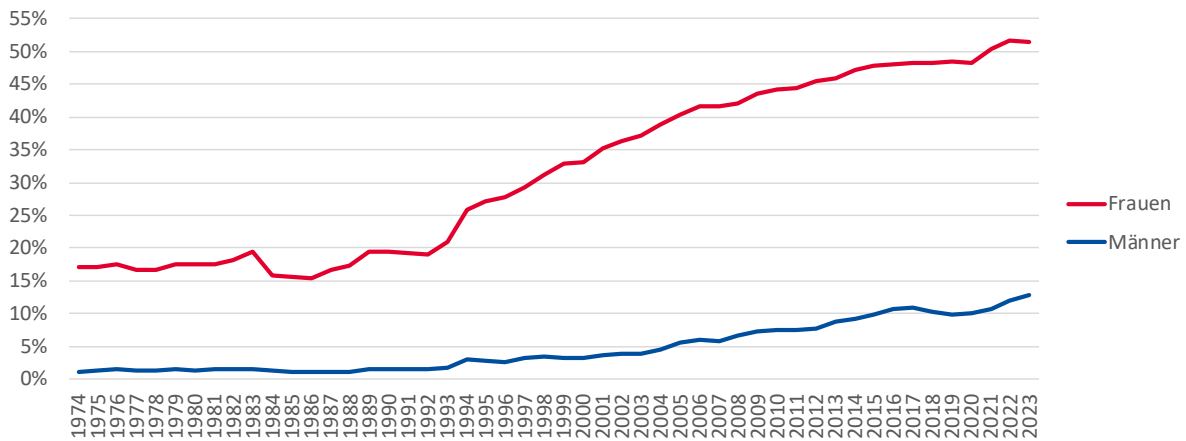


Anmerkung: Das AKP setzt sich aus unselbständig erwerbstätigen (nach LUK bzw. ILO) und arbeitslosen Personen zusammen.
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Die Erwerbsbeteiligung der Frauen ist in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen: Im Jahr 1974 waren 38% der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 64 Jahren Teil des AKP (unselbständig erwerbstätig oder arbeitslos), dieser Anteil hat sich bis zum Jahr 2023 auf 68% erhöht.³

Teilzeitbeschäftigung hat dabei bei beiden Geschlechtern seit 1974 deutlich an Bedeutung gewonnen (Frauen: +541%, Männer: +1.259%), bei den Männern allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend (1974: 1% bzw. 2023: 13% aller männlichen unselbständig Erwerbstätigen).²

Abbildung 2: Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung 1974-2023 nach Geschlecht

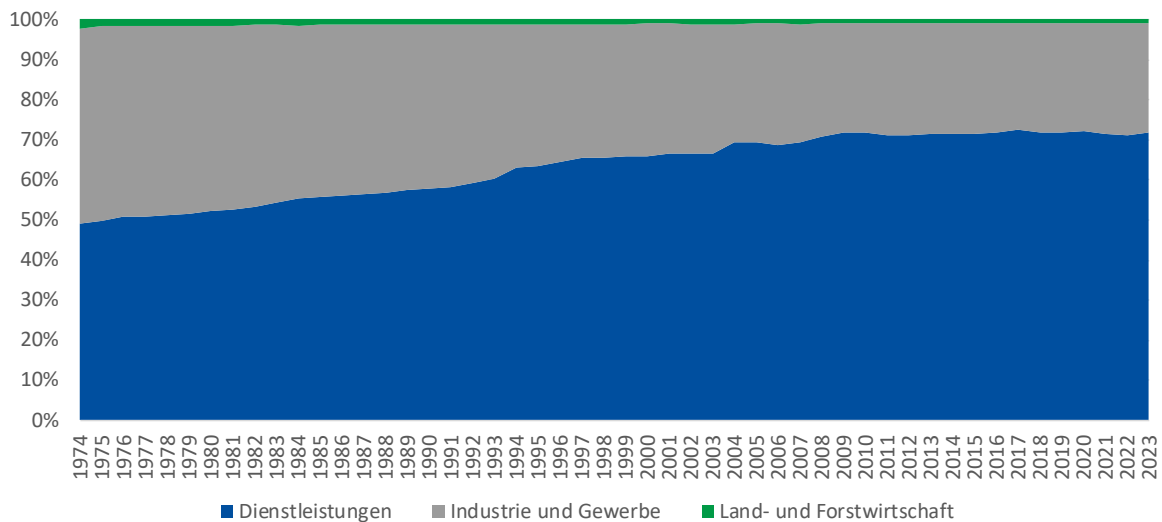


Anmerkung: Teilzeitbeschäftigung unselbständig Erwerbstätiger (nach LUK bzw. ILO).
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Die für Staaten mit entwickelter Volkswirtschaft charakteristische Schwerpunktverlagerung der Arbeitsplätze hin zum tertiären Wirtschaftssektor/Dienstleistungssektor zeigte sich in den vergangenen Jahrzehnten auch in Österreich.

Abbildung 3: Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren – Entwicklung der relativen Anteile 1974-2023



Anmerkung: Unselbständig Erwerbstätige (nach LUK bzw. ILO).
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Die Verschiebung der relativen Anteile ist dabei im Wesentlichen auf einen Boom des tertiären Sektors zurückzuführen: Die Gesamtzahl der unselbständig Erwerbstätigen hat sich lt. Mikrozensus von 1974 bis 2023 von rund 2.500.000 auf knapp unter 4.000.000 erhöht (+59%). Während die Erwerbstätigenzahl in Industrie und Gewerbe moderat zurückgegangen ist (-126.700; -11%), ist sie im Dienstleistungssektor rasant gestiegen (+1.618.400; +134%). In der Land- und Forstwirtschaft war im selben Zeitraum ein Rückgang von -34% zu verzeichnen (-17.800).

Die beschriebene strukturelle Entwicklung zeigt sich in allen Bundesländern, bezüglich der Verteilung der Erwerbstätigkeit auf die Sektoren „Land- und Forstwirtschaft“ (primärer Sektor), „Industrie und Gewerbe“ (sekundärer Sektor) und „Dienstleistungen“ (tertiärer Sektor) bestehen allerdings dennoch regionale Unterschiede.

Die höchsten Erwerbstätigen-Anteile an Industrie und Gewerbe weisen 2023 laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) Vorarlberg (40%), Oberösterreich (37%) und die Steiermark (32%) auf, den höchsten Dienstleistungsanteil hat mit großem Abstand Wien (85%).²

Abbildung 4: Erwerbstätige nach Bundesländern und Wirtschaftssektoren – Anteile 1974 und 2023



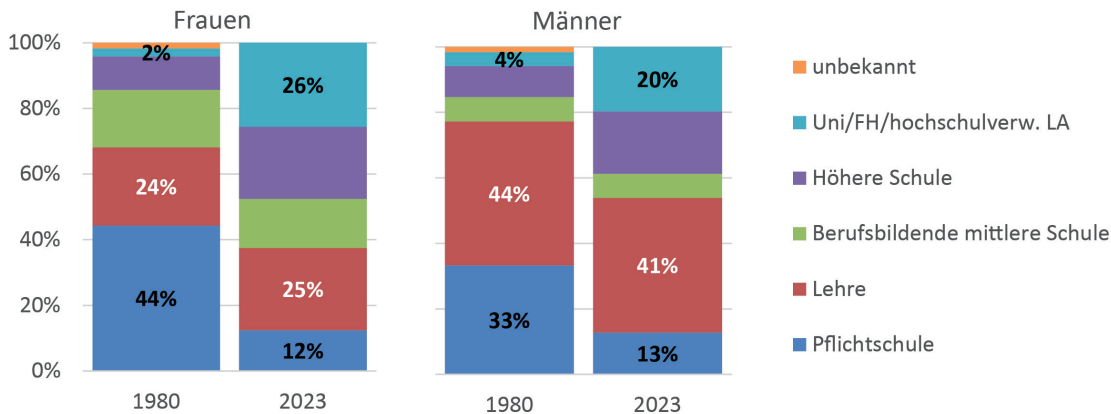
Anmerkung: Unselbständig Erwerbstätige (nach LUK bzw. ILO).
Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Die sich verändernde Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch in der Bildungsstruktur der Erwerbstätigen wider. Hatten im Jahr 1980 laut AKE noch 44% der erwerbstätigen Frauen und 33% der erwerbstätigen Männer höchstens einen Pflichtschulabschluss, so reduzierten sich diese Anteile bis 2023 auf 12% bei den Frauen und 13% bei den Männern.

Der Anteil der Akademiker_innen stieg hingegen im selben Zeitraum bei den erwerbstätigen Frauen von 2% auf 26% und bei den Männern von 4% auf 20%.

Die Anteile der Personen mit Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung zeigen sich in der AKE mit 24% bzw. 25% bei den Frauen und 44% bzw. 41% bei den Männern stabil.²

Abbildung 4: Erwerbstätige nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung – relative Anteile 1980 und 2023



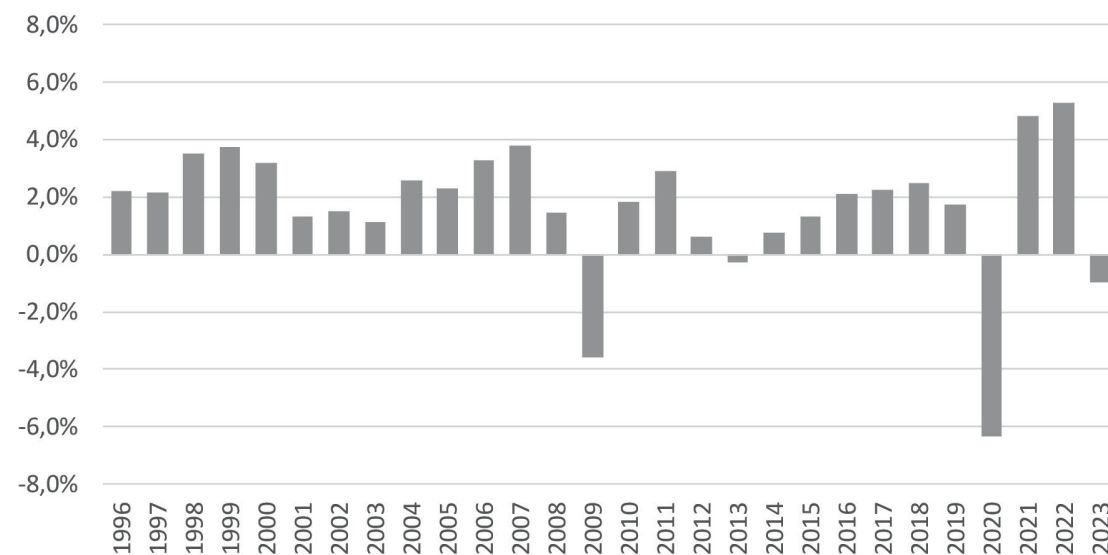
Anmerkung: Unselbständig Erwerbstätige (nach LUK bzw. ILO). Die Information über die höchste abgeschlossene Ausbildung ist erst ab 1980 verfügbar.

Quelle: STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Nach der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren 2008/09 und der Covid-19-Pandemie ab 2020 steht die österreichische Wirtschaft seit Mitte des Jahres 2023 erneut vor vielfältigen Herausforderungen und einer rückläufigen Entwicklung der Wirtschaftsleistung.

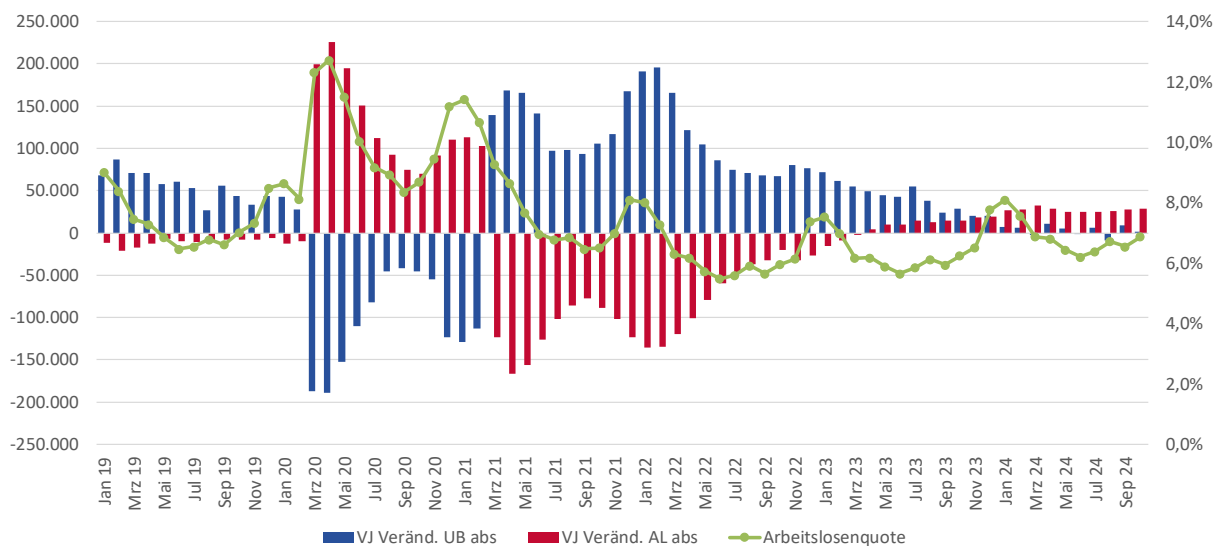
Abbildung 5: Bruttoinlandsprodukt – reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, auf Basis von Vorjahrespreisen, 1996-2023



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 30.09.2024.

Nach der Erholung des Arbeitsmarktes anschließend an die Covid-19-Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 und einem Anstieg der unselbständigen Beschäftigung im Jahr 2023, deren Niveau deutlich über dem des Jahres 2019 lag, ging im Jänner 2024 die Beschäftigung von Männern im Vergleich zum Vorjahresmonat erstmals zurück. Vor allem betroffen waren – und sind auch aktuell noch – Jobs in der Warenproduktion, im Bau und in der Arbeitskräfteüberlassung. Auch der Handel verzeichnet seit einigen Monaten einen Beschäftigungsrückgang von Männern und Frauen. Der Saldo über alle Wirtschaftsabschnitte hinweg liegt bei Frauen jedoch konstant im Plusbereich, allen voran in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheits- und Sozialwesen.

Abbildung 6: Unselbständig Beschäftigte und vorgemerkte Arbeitslose, Veränderung zum Vorjahr absolut Jänner 2019 bis Oktober 2024, Arbeitslosenquote Jänner 2019 bis Oktober 2024



Quelle: AMS Österreich

Aufgrund der möglichen Eskalation der geopolitischen Konflikte bestehen Abwärtsrisiken für die Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung, auch demografische Veränderungen beginnen sich am Arbeitsmarkt bemerkbar zu machen. Insbesondere die schwache Nachfrage in der Bauwirtschaft und Industrie belasten derzeit den Arbeitsmarkt.⁴ Die Entwicklung des privaten Konsums, der aufgrund der real gestiegenen Einkommen als impulsgebender Faktor gesehen wurde, hat die Erwartungen der Wirtschaftsforscher_innen nicht erfüllt.

Laut der Jahreshauptprognose 2024/2025 von Synthesis Forschung wird für das Jahr 2024 ein Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet, im Jahr 2025 wird ein moderater Anstieg prognostiziert. Betrachtet man die Beschäftigung nach Branchen, so ist kommendes Jahr mit einer weiteren Negativentwicklung bei den Beschäftigten im Baugewerbe und in der Herstellung von Waren zu rechnen, wobei die Kurven abflachen sollten. Der Handel und die Arbeitskräfteüberlassung erholen sich 2025 voraussichtlich wieder und weisen ein positives Vorzeichen auf. Der größte Beschäftigungszuwachs 2024-2025 wird in der Branche Gesundheits- und Sozialwesen erwartet.⁵

Für den Arbeitsmarkt wird aktuell ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um etwa 10% im Jahr 2024 im Vergleich zum Jahr 2023 und ein Anstieg der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse um 0,1% prognostiziert. Für 2025 werden von Synthesis Forschung, WIFO und IHS zwischen 1% und 3% Arbeitslosigkeitsanstieg und eine Erhöhung des Beschäftigungsniveaus von 0,5% bis 0,7% erwartet. Die Arbeitslosenquote erreicht damit im Jahr 2024 7,0% und bleibt im Jahr 2025 auf diesem Niveau bzw. steigt je nach Prognose auf 7,2% an (siehe Tabelle 1).⁶

Tabelle 1: Arbeitsmarktprognose für 2024 und 2025, Oktober 2024

	2023	2 0 2 4			2 0 2 5		
		AMS (Synthesis)	WIFO	IHS	AMS (Synthesis)	WIFO	IHS
WIRTSCHAFTSWACHSTUM							
reale Veränderung des BIP (in %)	-1,0%	-0,1%	-0,6%	-0,6%	+1,2%	+1,0%	+0,8%
ARBEITSKRÄFTEPOTENZIAL	4.227.030	4.257.700	4.258.100	4.258.200	4.290.200	4.291.100	4.285.400
Veränderung zum Vorjahr							
absolut	+50.276	+30.700	+31.100	+31.200	+32.500	+33.000	+27.200
relativ (in %)	+1,2%	+0,7%	+0,7%	+0,7%	+0,8%	+0,8%	+0,6%
UNSELBSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE	3.956.257	3.961.400	3.959.300	3.960.000	3.991.000	3.983.300	3.978.600
Veränderung zum Vorjahr							
absolut	+42.624	+5.100	+3.000	+3.800	+29.600	+24.000	+18.500
relativ (in %)	+1,1%	+0,1%	+0,1%	+0,1%	+0,7%	+0,6%	+0,5%
ARBEITSLOSIGKEIT	270.773	296.300	298.800	298.200	299.200	307.800	306.800
Veränderung zum Vorjahr							
absolut	+7.652	+25.500	+28.000	+27.400	+2.900	+9.000	+8.600
relativ (in %)	+2,9%	+9,4%	+10,4%	+10,1%	+1,0%	+3,0%	+2,9%
ARBEITSLOSENQUOTE							
registrierte Arbeitslose in % des unselbständigen AKP	6,4%	7,0%	7,0%	7,0%	7,0%	7,2%	7,2%

Anmerkung: Aufgrund von Rundungen der Prognosedaten kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Quellen: Synthesis Forschung (im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich), WIFO, IHS

¹ <https://www.statistik.at/ueber-uns/erhebungen/personen-und-haushalterhebungen/mikrozensus>

² Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) – Zeitreihe ab 1974, STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, abgerufen am 15.11.2024

³ Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (AKE) – Zeitreihe ab 1974, STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA, abgerufen am 21.11.2024

⁴ WIFO, Presseaussendung „Weiterhin keine Trendwende in Österreichs Industrie und Bauwirtschaft“, 11.11.2024; https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20241111_OTS0017/wifo-weiterhin-keine-trendwende-in-oesterreichs-industrie-und-bauwirtschaft

⁵ Synthesis Forschung (im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich): „Auftragsmangel und Transformationsprozesse belasten die Konjunktur“. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit für den Zeitraum 2024/2025 (Jahreshauptprognose 2024/2025); August 2024; <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary/publikation/ams-arbeitsmarktprognosen/2024/beschaeftigung-und-arbeitslosigkeit-fuer-den-zeitraum-2024-2025.html>

⁶ Synthesis Forschung (im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich), WIFO, IHS; Arbeitsmarktprognosen für 2024 und 2025; Oktober 2024

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer, Vinka Mlakić, Iris Wach

Wien, Dezember 2024

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT